

dem Pferde auf der Jagd. Ihre Länder blieben bei dem Hause Oestreich.

In England, dessen Geschichte wir hier nicht Schritt für Schritt verfolgen können, war es indessen sehr unruhig zugegangen. Der oben erwähnte Heinrich 6., der als ein Kind von 9 Monaten König geworden war, besaß durchaus keine Kraft, ein so unruhiges Volk zu regieren. Noch war der Krieg mit den Franzosen nicht ganz beendigt, da brach im Jahr 1450 in England selbst ein Bürgerkrieg aus, den man den Krieg der rothen und weißen Rose nennt, und der 25 Jahre dauerte. Heinrich war nämlich aus dem Hause Lancaster, (sprich Lankäster), welches eine rothe Rose im Wappen führte. Das Haus York aber, welches eine weiße Rose hatte, behauptete, ein näheres Recht auf die Krone zu haben. Bald siegte die eine, bald die andere Parthei, und die, welche die herrschende war, wüthete gegen die Anhänger der andern, so daß nur Wenige aus den ersten Häusern des Landes die Zeit des Blutvergießens überlebt haben. Der unglückliche Heinrich wurde mehrmals in den Tower (sprich Tauer) gesteckt, und zuletzt ermordet, und das ganze Haus Lancaster, bis auf einen Sprößling, der nach Frankreich floh, ausgerottet. Dieser, Heinrich Richmond (Ritschmond), aus dem Hause Lancaster-Ludor (sprich Todder), landete 1485 in England, stürzte das Haus York vom Thron, machte sich unter dem Namen Heinrichs 7. zum König, vermählte sich mit der Erbin von York, und söhnte so beide Partheien aus. Das Haus Ludor hat dann an 120 Jahre über England geherrscht.

67. Entdeckungen der Portugiesen.

Die Erfindung des Compaß hatte allerdings den Seereisen eine größere Sicherheit und Ausbreitung gegeben; doch erstreckten sie sich im Mittelalter noch nicht weiter als auf die Meere, welche Europa unmittelbar umfließen. Weiter nach Westen in das damals noch unbekannt atlantische Meer hinein zu segeln wagte man noch nicht, und als die Portugiesen bis zu den Azoren gekommen waren, glaubten sie Wunder! wie weit sie gekommen wären. Noch weniger wagten sich die Schiffer nach dem Sü-